

An den Gräbern unserer Entschlafenen

August Cornelius Stockmann

Christian Gottlob Neefe

Sanft und langsam

Sopran
Alt

Bass

p

1. Wie sie so sanft ruh'n, al - le die Se - li - gen, zu de - ren Wohn - platz jetzt mei - ne See - le schwebt!

p

9

Wie sie so sanft ruhn in den Grä - bern, tief zur Ver - we - sung hin - ab ge - sen - ket!

p

Wie sie so sanft ruhn in den Grä - bern,

2. Und nicht mehr weinen hier, wo die Klage schweigt,
und nicht mehr fühlen hier, wo die Freude flieht,
und von Cypressen sanft umschattet,
bis sie der Engel hervorruft, schlummern!

3. Wie, wenn bei ihnen schnell, wie die Rosenpracht,
dahin geschwunden, modernd im Aschenkrug,
spät oder frühe, Staub bei Staube,
meine Gebeine begraben liegen?

4. Und ging' im Mondschein, einsam und ungestört,
ein Freund vorüber, warm wie die Sympathie,
und widmete dann meiner Asche,
wenn sie's verdiente, noch eine Zähre;

5. Und seufzte leise, meiner noch eingedenk,
voll heißer Sehnsucht in seinem Busen: Ach,
wie er so sanft ruht! – Ich vernähm' es;
säuselnd erschien' ihm dafür mein Schatten.